Die Aktionsgemeinschaft für Tiere Rheinland e.V. informiert:

Der katzensichere Garten

Streifzüge durch die Natur sind das Größte für Katzen, aber leider in unserer dichten, auf den Menschen zugeschnittenen Umgebung sehr gefährlich geworden: Inzwischen ist die häufigste Todesursache bei Katzen bis zu ca. zwei Jahren nicht mehr eine Erkrankung, sondern das Überfahren durch Autos.
Nicht wenige KatzenhalterInnen, deren Wohnung oder Haus in einer Gegend mit viel Straßenverkehr liegt, würden ihre Tiere deshalb am liebsten ein ganzes Katzenleben lang in der Wohnung halten. Das kann auch funktionieren, wenn die Katzen es nie anders gewohnt waren und sie zudem als Katzenwelpen möglichst früh gute Erfahrungen mit Menschen machen.

Schwieriger wird es allerdings bei Katzen, die einmal die Freiheit draußen genossen haben. Sie können sich dann kaum noch an ein reines Wohnungsleben gewöhnen. Gut dran sind alle Katzenhalter, die über einen Garten verfügen. Denn den Garten oder zumindest einen Teil davon kann man mit einfachen Mitteln selbst katzensicher umzäunen und das Innere so interessant für die Katzen gestalten, dass die kaum etwas vermissen.

Der Zugang zum Garten kann vom Erdgeschoss oder Keller aus mit einer **Katzenklappe** erfolgen. Das ist für alle Beteiligten am praktischsten; Sie müssen die Tiere nicht dauernd herein- und herauslassen, und auch die Tiere sind unabhängig von Ihnen und können kommen und gehen, wann es ihnen gefällt. Katzenklappen gibt es als Vierwege-Ausführung, individuell einstellbar: geschlossen / geöffnet / Ausgang geöffnet, Eingang geschlossen / Eingang geschlossen, Ausgang geöffnet.

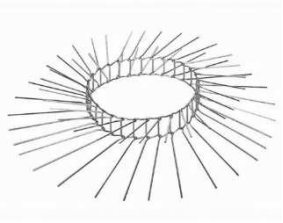
Wichtig ist insbesondere die **Umzäunung des Gartens** oder des Gartenteils. Sie muss so hoch sein, dass die Katzen nicht darüber springen können, also etwa 2 m. Achten Sie auch darauf, dass gegenüber der Umzäunung keine hohen „Absprungmöglichkeiten" (zum Beispiel Äste oder Pergolas) vorhanden sind.
Die Bestandteile der Umzäunung bekommen sie in jedem Baumarkt: Sie brauchen einen nicht zu grobmaschigen Draht, den Sie über mehrere Eck- und vielleicht auch Zwischenpfosten spannen. Am besten kaufen Sie solche, die am oberen Ende noch eine schräge Winkelung nach innen haben. Dadurch verhindern Sie mögliche Ausbruchsversuche noch zuverlässiger, und der Zaun braucht in dem Fall auch nicht ganz so hoch zu sein.
Alternativ können Sie auch Zaunfirmen beauftragen, einen Doppelstab-Gitterzaun zu installieren. Die „Matten" sind der Regel 2,5 m breit und können in verschiedenen Höhen (von 630 bis 2.430 mm) geordert werden. Hierbei sind auch Sonderanfertigungen möglich, z.B. das obere Ende der Matte zweimal abzuknicken, erst 40 cm schräg nach innen und dann 20 cm nach unten. Doppelstab-Gitterzäune gibt es in verschiedenen Farben.

1. Vorsitzende: Christa Becker, ☎ (0 21 29) 3 16 49, eMail: becker@agtiere.de
IBAN: DE94 440 100 460 828 718 465, BIC: PBNKDEFF
Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5793/1573 beim Finanzamt Hilden
Eingetragener Verein beim Amtsgericht Wuppertal, VR30777
www.agtiere.de oder www.tierschutzdeutschland.de 20.05.2024

Doppelstab-Gitterzäune ohne Abknickung können mit einem Rohr (Abwasserrohre in verschiedenen Farben) am oberen Ende versehen werden, die so installiert werden, dass sie sich drehen, wenn eine Katze versucht, sie zu überwinden.

Wenn Ihr Grundstück nicht absolut eben ist, sollten Sie unbedingt z. B. mit halbierten Terrassenplatten verhindern, dass die Katze/n sich durch Graben unter dem Zaun hindurch einen Weg nach draußen verschafft/en.

Falls Sie dem Zaun nahestehende Bäume nicht opfern möchten, oder auch verhindern wollen, dass Katzen nicht in die Bäume gelangen, um Vogelnester zu plündern, kann ein sogenannter Katzenabwehrgürtel in beliebiger Höhe am Baumstamm angebracht werden. Diese Baumstammgürtel finden Sie im Fachhandel oder über das Internet.



Wenn Sie über einen niedrigen Zaum verfügen (unter 1,20), können sie diesen durch Aufsetzen eines Netzzauns mit leichten Stangen und einem Katzennetz erhöhen. Das Netz muss dabei unbedingt leicht durchhängen, denn in gespannten Netzen finden Katzen erstklassige Klettermöglichkeiten.

Es gibt weitere Möglichkeiten, damit sich Katzen im Garten aufhalten können.
Wenn Sie ein großes Grundstück haben, können Sie ein Katzengehege anlegen:

Hier eine Variante für einen kleinen Garten, der an einer Hauptstraße liegt. Diese Module gibt's im Internet (Stichwort: Katzentunnel für draußen):

Ein sogenannter unsichtbarer Zaun ist keine Alternative, er ist sogar tierschutzwidrig. Bei den sogenannten unsichtbaren Zäunen trägt Ihre Katze ein Elektrohalsband und auf der Gartengrenze wird ein Draht verlegt, der über einen Funksender elektrische Signale entlang des Drahtes schickt. Passiert die Katze den Draht, bekommt sie einen Elektroschock. Zu Recht sind solche Zäune laut Tierschutzgesetz §3 Nummer 11 für Katzen und Hunde verboten, doch leider ist es bisher nicht verboten, diese Zaunsysteme im Handel anzubieten. Auch wenn der Elektroschock nur mild ist: Ihre Katze versteht nicht, warum ihr Schmerzen zugefügt werden, was zu Angst und Frustration führen kann. Zudem können in Gegenrichtung andere Tiere die Grundstücksgrenze passieren und die eigene Katze ist im Nachteil, weil sie nicht flüchten kann. Grundsätzlich sollten Katzen keine Halsbänder tragen, weil sie damit in Sträuchern hängenbleiben und sich erdrosseln können.

Gefahrenquellen für Katzen im Garten:

- **Regentonnen, Teiche, Swimmingpools:** Offene Wasserflächen werden Katzen schnell zum Verhängnis. Fällt sie hinein, kann sie sich nicht selbst aus dem Wasser befreien. Regentonnen sollten deswegen unbedingt mit einem Deckel und größere Gartenteiche mit einem Netz gesichert werden. Wenn ein Pool im Garten ist, muss er komplett und sicher abgedeckt sein. Ist das nicht möglich, muss unbedingt eine Art „Rettungssteg" (z.B. ein Brett) ins Wasser ragen. Das hilft auch anderen Gartentieren, wie z.B. Igeln, nicht ertrinken zu müssen.
- **Düngemittel, Herbizide, Insektizide:** Es sollte selbstverständlich sein, beim Gärtnern auf giftige Substanzen zu verzichten. Auch Schneckenkorn, Farben, Lösungsmittel und andere chemische Mittel haben im Katzengarten nichts zu suchen.
  Es gibt von Neudorff einen Rasendünger, den Katzen sofort nach dem Ausbringen betreten können. Achten Sie auf den Hinweis unten links auf den Produkten.
- **Gefährliche Pflanzen:** Pflanzen gehören in den Garten. Aber nicht jedes Gewächs ist ungefährlich für eine Katze, die aus Neugier daran knabbert. Auch bestimmte Pflanzen mit Stacheln oder Dornen bergen eine Verletzungsgefahr für die Samtpfote – zum Beispiel Berberitze, Brombeere, Beet-Rosen und Outdoor-Kakteen.

  Hier sind weitere Beispiele für Giftpflanzen:
  Aronstab, Becherprimel, Brennender Busch, Dieffenbachie, Eibe, Eisenhut, Engelstrompete, Fingerhut, Glyzine, Goldregen, Herbstzeitlose, Kermesbeere, Krausblättriger Nachtschatten, Maiglöckchen, Oleander, Raute, Tränendes Herz, Tulpen und Wunderbaum.
  Auch der Kirschlorbeer ist nicht ungefährlich.

Einige Vorschläge zur Anregung für die Ausgestaltung des Gartens:

- Holzpflöcke an den Reviergrenzen, diese markanten Stellen werden gern benutzt, um mit Begeisterung das Revier zu markieren.
- Verschieden hohe Beet-Einfassungen aus Holzpflöcken. Jede Katze setzt sich von Zeit zu Zeit gerne mal auf eine erhöhte Stelle, um so den Überblick zu bekommen, was drum herum los ist.
- Steinfliesen oder auch Kieselflächen werden von Katzen gern als Ruhe- und Faulenz-Plätze genutzt, vor allem im Frühjahr und Herbst, wenn die Steine die Sonnenwärme aufgenommen haben. Aber auch unsere Fellnasen erholen sich bei hohen Sommertemperaturen gern im Schatten; trockenes Laub oder eine Mulchschicht unter den Sträuchern genügen ihnen dafür bereits.
- Eine besondere Freude machen Sie Ihrer Katze mit der Pflanzung von weichem Weizen-, Hirse- oder Katzengras, Baldrian, Katzenminze oder Katzengamander; so können Sie sie auch aktiv von anderen Bereichen des Gartens weglocken.